Aus der Deckung

Kreis Döbeln. Das gesellschaftliche Engagement gegen Rechtsextremismus reicht nicht aus. Darum, sagte Innenminister Albrecht Buttolo am Dienstag bei der Vorstellung des Verfassungsschutzberichtes 2005, steige auch die Zahl der Rechtsextremisten. Prof. Matthias Pfüller, Dozent an der Fachhochschule Mittweida / Roßwein und in der Forschung auf dem Gebiet Rechtsextremismus aktiv, unterstützt Buttolos Ruf. Da das Problem des Extremismus' auch nicht mit dem Austritt dreier NPD-Landtagsabgeordneter aus der Partei gelöst sei.

"Politiker denken, das geht fix", sagt Prof. Matthias Pfüller. "Aber es dauert, bis sich der Trend umkehrt." Die steigenden Zahlen in der rechtsextremistischen Szene kommentiert der Dozent damit, dass sich viele Sympathisanten nach dem Wahlerfolg der NPD in Sachsen 2004 aus der Deckung gewagt hätten. Von einer Bündelung an Aktivitäten im Bereich um Dresden spricht der Sprecher des Sächsischen Innenministeriums Lothar Hofner. "Das ist Strategie, weil die Vorhaben der NPD in anderen Bundesländern nicht so gegriffen haben." 2005 habe es außerdem einen erheblichen Anstieg an Straftaten gegeben. "Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf der Propaganda, wobei 2005 auch das Tragen von verfassungsfeindlichen Emblemen oder Abzeichen zur Anzeige kam." Doch könne die Polizei nur politisch extreme Erscheinungen bekämpfen, nicht die Ursachen. "Stadt, Schule, Wirtschaft, Bürger - alle müssen sich gegen den Extremismus stellen."

Die Aussage haut direkt in die Kerbe, die die Klosterbucherin Elsbeth Pohl-Roux jüngst geschlagen hat: Unter dem Dach ihres Vereins Be-Greifen möchte sie vornehmlich in Leisnig und Klosterbuch Projekte starten, die gegen Extremismus von rechts und links und für eine stärkere demokratische Mitte arbeiten (DAZ berichtete). Die Entscheidung, ob die Aktionen über das Projekt "Weltoffenes Sachsen" gefördert werden, soll Ende Februar fallen. Der Beirat, erklärte der stellvertretende Regierungssprecher Andreas Beese, sehe sehr wohl die Notwendigkeit, in Leisnig etwas zu tun. "Wir haben aber auch die Regel aufgestellt, dass das Projekt von der Kommune klar gewollt sein muss." Es brauche keine weitere Plattform, die bestehenden genügten, um die gewünschten Aktivitäten zu starten, argumentiert wiederum Leisnigs Bürgermeister Heiner Stephan. Vor Ort will Andreas Beese in diesem Monat noch mit den Akteuren ins Gespräch kommen, um zu ergründen, inwiefern eine finanzielle Förderung des Freistaates in Leisnig sinnvoll und machbar ist.

"Gegen Extremismus wird zwar viel getan", sagt Prof. Matthias Pfüller, "was Projekte wie ‚Weltoffenes Sachsen' nun stützen, hat es vorher aber schon gegeben." Im Glauben, die extreme Gefahr sei halb so schlimm, Förderprogramme zu schwächen, erachte er als nachlässig. "Klar, wer etwas unternimmt wird sichtbar. Nach meiner Erfahrung zieht sich die Gegenseite aber zurück, wenn man deutlich sagt: ‚Mit uns nicht'." kri

Zahlen, Fakten, Hintergründe

Laut Verfassungsschutzbericht stieg die Zahl der Rechtsextremisten in Sachsen 2005 um 130 auf etwa 3230 an.

Seit 2004 ist die NPD-Jugendorganisation bestrebt, stärkere Strukturen im Freistaat aufzubauen. So wird im Verfassungsschutzbericht 2005 die Gründung des JN-Stützpunktes "Döbeln-Meißen" erwähnt. Sie schlägt sich auch in einer Chronik wichtiger extremistischer Ereignisse im Freistaat nieder, die der Verfassungsschutz Sachsen im Internet veröffentlicht. Dort aber als Vorkommen mit Verdacht auf die Beteiligung von Linksextremisten. Aufgelistet werden die Demonstration sowie die Übergriffe auf die Teilnehmer der Gründungsveranstaltung in Kloster Buch am 29. Oktober 2005.

Um 30 Personen auf zirka 540 gestiegen sei die Zahl der Linksextremisten.

Döbelner Allgemeine Online 02.02.2006